

Eine neue Ära hat längst begonnen

Jünger und weiblicher

Der Bundesparteitag der CDU in Hamburg war ein besonderer. Wichtige Posten wurden neu besetzt: der Vorsitz der CDU und der Posten des Generalsekretärs. Mit Paul Ziemiak ist die junge Generation in die Verantwortung genommen worden. Aber nicht nur die Besetzung an sich war das Richtungsweisende des Parteitages.

In einer Rückschau der Kanzlerin auf die vergangenen Jahre wurden wichtige Ereignisse benannt, wegweisende Richtungsentscheidungen in Erinnerung gerufen In ihrer trockenen Art war das die Merkel'sche Eigenheit, sachlich, knapp darzustellen, was war. Dass sie Humor hat und nach einer Selbstreflexion über sich lachen kann, ist nicht erst in Hamburg deutlich geworden: ja, so bin ich und ich habe Euch Einiges zugemutet. Ich bin Euch etwas schuldig geblieben. „Eine äußerst bewegende Rede, die mit minutenlangem Beifall unterbrochen und abgeschlossen wurde,“ so Heidrun Hoffmann-Taufall, Vorsitzende der Frauen Union der CDU.

Es gab und gibt Kritik an der deutlichen Nähe der neu gewählten Vorsitzenden, Annegret Kramp-Karrenbauer. Manchem scheint entgangen zu sein, dass sie ihr eigenes Profil bereits im Saarland aufgezeigt und einen heftigen Konflikt mit der Kanzlerin in Kauf genommen hat, damals die Aufkündigung der Koalition mit der zerstrittenen FDP. Als Ministerpräsidentin hat sie Altersanalysen bei Flüchtlingen vor einer Inobhutnahme durch die Jugendämter eingeführt, ein geschärfter Umgang mit Migranten. Mit ihrer eher konservativen Einstellung zur Ehe grenzt sie sich gegen Merkel ab.

„Die Ähnlichkeit der Parteichefin mit der Kanzlerin liegt nicht maßgeblich im Inhaltlichen – sie liegt in der Haltung anderen Menschen gegenüber und dem sich daraus ergebenden Politikstils,“ so Heidrun Hoffmann-Taufall. Bei der Zuhör-Tour als Erkundungsreise der Parteibasis hat AKK bewiesen, dass sich Politik nicht auf die Bühnen beschränken kann. Den Menschen zugewandt, mit Interesse das aufgreifend, was den Bürger bewegt, das macht den Politikstil aus, den AKK weiterführt und intensiviert. „Inhaltlich womöglich weit auseinander zu liegen ist für sie kein Grund, den Anderen abzuwerten,“ führt die Vorsitzende der Frauen Union aus.

Dass sie damit nicht zur Duckmäuserin wird, konnte man nach dem Parteitag bei Anne Will mit Genuss verfolgen: als sie von Wolfgang Kubicki und dem früheren Herausgeber des Handelsblatts Gabor Steingart, von oben herab behandelt und das Saarland sowie ihre Arbeit als Ministerpräsidentin entwertet sah: Offensichtlich fand die Zurückweisung durch AKK Zustimmung. Die Headline einer namhaften deutschsprachigen Nachrichten-Website lautete: „Annegret Kramp-Karrenbauer zerlegt alte Herren“. „Das ist der veraltete Stil, dem sich manche Menschen noch nicht entledigt haben, genau der Stil, der Frauen von der Mitarbeit in Politik abhält. So bleibt zu hoffen, dass ein neuer Stil des wertschätzenden Umgangs Einzug hält,“ resümiert Heidrun Hoffmann-Taufall.

Bildunterschrift: Von rechts: Heidrun Hoffmann-Taufall, Vorsitzende der Frauen Union, Paul Ziemiak, Generalsekretär der CDU, Tilman Kuban, Kandidat für die Europawahl, Junna Grünewald, Delegierte.